

Zusätze und Berichtigungen zu den batrachologischen Mittheilungen

VON

Dr. Franz Steindachner,

Assistenten am k. k. zoologischen Museum.

Mein werther Freund, Herr Dr. Steindachner, welcher gegenwärtig auf einer wissenschaftlichen Reise in Spanien weilt, hat mich bald nach seiner Abreise von Wien in einem aus Mailand 25. Mai 1864 datirten Briefe ersucht, in seiner seither im letzten Hefte der Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft erschienenen Abhandlung: Batrachologische Mittheilungen einige Zusätze und Berichtigungen einzuschalten. Da der Druck des betreffenden Heftes bei Empfang des Briefes aber schon beendet war, so beschloss ich Dr. Steindachner's Bemerkungen hiemit als Nachtrag im vorliegenden Hefte zu veröffentlichen.

v. Pelzeln.

Zu Genus *Leiuperus* adde als Synonymum:

Gomphobates partim Rhdt. et Ltk., Bidrag til Kundskab om Brasiliens Padder og Krybdyr, Forste Afdeling, pag. 32.

Statt *Leiuperus albonotatus* muss es im Texte und der Tafelerklärung heissen: *Leiuperus notatus*, da „*notatus*“ älteren Ursprunges ist; zu der Synonymie dieser Art ist hinzuzufügen:

Gomphobates notatus Reinh. Ltk. l. c. pag. 33. tab. IV. fig. 3.

Ferner heisst es in der Beschreibung von *Leiuperus albonotatus*, jetzt *L. notatus*, dass auch im Mailänder Museum sich Exemplare von Fitz. *Phys. albonotatus* und *Ph. Cuvieri* vorfinden, dass ich aber nicht wissen könne, ob auch diese Exemplare einer und derselben Art wie die des Museums zu Wien angehören oder nicht. Jetzt, wo ich die Exemplare zu Mailand gesehen habe, muss ich bemerken, dass auch die dort befindlichen Individuen von *Leiuperus (Physalaemus) notatus (albonotatus Fitz.)* und *Phys. Cuvieri Fitz.* zu einer und derselben Art und zwar zu *Leiuperus notatus* zu rechnen sind.

Im Mailänder Museum sah ich ein ganz junges Weibchen von *Leiuperus notatus* sowohl, als auch von der später beschriebenen Art, nemlich *Leiuperus ephippifer*, welches eine schwach entwickelte Lendendrüse

(wie *Pleurodema*) besass, während ich bei sämtlichen Exemplaren des Wiener Museums so wie bei den übrigen vier Exemplaren des Mailänder Museums nicht die geringste Andeutung derselben wahrnehmen konnte.

Bei *Leiuperus ephippifer* muss als Note hinzugefügt werden, dass ich während der Reise, ohne den Besitz eines dänischen Lexikons, nicht ermitteln konnte, ob *Gomphobates Kroyeri* eine mit Warzen versehene Varietät von *Leiuperus notatus* wäre, oder, was wahrscheinlicher ist, mit *Leiuperus ephippifer* zusammenfallen dürfte, in welchem Falle der von mir beibehaltene Fitzinger'sche Artname eingehen müsste.

Gomphobates marmoratus dürfte höchst wahrscheinlich identisch sein mit meinem *Eupemphix Nattereri*, und ich werde sogleich nach meiner Rückkehr bestrebt sein, hierüber genauere Auskunft zu geben, falls es nicht schon Dr. Reinhard u. Lütken freundlichst gethan hätten.

Meines Erachtens ist übrigens *Gomph. notatus* generisch von *Gomphobates marmoratus* verschieden.

Als Synonymum zu dem Geschlechte *Eupemphix* m. ist zu setzen: *Gomphobates*, partim, Reinh. Lütk. Den jüngeren Namen *Eupemphix* behalte ich aus dem Grunde bei, weil ich *Gomphobates notatus* als typische Form des Geschlechtes *Gomphobates* betrachten muss, *Gomphob. notatus* aber meines Erachtens zu *Leiuperus* gehört.

Endlich wäre am Schlusse meiner Eingangs-Bemerkungen zu dem Geschlechte *Leiuperus* und den drei *Physalaemus*-Arten Fitzinger's jener Passus zu streichen, wo es heisst, dass *Physal.* oder *Leiuperus albonotatus* Fitz. vielleicht mit *Leiup. marmoratus* identisch sein dürfte.

Zur Aufschrift *Hylodes fenestratus* n. sp. ist beizusetzen: (an *Hylodes griseus adultus*?)

Im Texte zu derselben Art ist an der Stelle gleich anfangs, wo es heisst: Diese Art ist nahe verwandt mit *Hyl. griseus* hinzuzufügen: scheint sich aber von derselben spezifisch zu unterscheiden durch die verschiedene Körperfärbung, stärkere Granulirung des Rückens, der überdiess noch mit Warzen besetzt ist und eine längere mehr zugespitztere Schnauze (ob diese Eigenthümlichkeiten zur Aufstellung einer neuen Art berechtigen, muss ich jenen Batrachologen überlassen, welchen mehrere Exemplare von *Hylod. griseus* in verschiedenen Altersstufen zu Gebote stehen als mir.) Uebrigens zeigt *H. fenestratus* in der Gestalt der Gaumenhöcker und zum Theile in der Zeichnung des Rückens sehr viele Aehnlichkeit mit *Hylodes griseus*.

Ferner soll es bei *Copea fulva* im Texte und der Tafelerklärung statt Tafel XVII. Fig. 4. 4 a—c Tafel XVII. Fig. 5. 5 a—5 c heissen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Steindachner Franz

Artikel/Article: [Zusätze und Berichtigungen zu den batrachologischen Mittheilungen. 551-552](#)